

Bericht des Vorsitzteams ab 27.10.2023

Teilnahme an den 16 Tagen gegen Gewalt (31. Oktober):

Am 31. Oktober trafen wir uns mit Vizerektorin Baccarini, um die Teilnahme der Universität an den 16 Tagen gegen Gewalt zu besprechen. Unsere Zusammenarbeit konzentrierte sich darauf, Strukturen zu erkennen und die Uni-Kampagne nicht nur auf Symptombekämpfung zu reduzieren.

Steering Board Sitzung - Winter und Sommer Uni (2. November):

Am 2. November diskutierten wir vor allem die Themen der Winter- und Sommeruni bei einer Steering Board Sitzung.

Uni Rat Sitzung - Kritik an Anmeldeverfahrenskosten (3. November):

Am 3. November kritisierten wir im Uni Rat die Kosten für Anmeldeverfahren, insbesondere bei abgesagten Prüfungen ohne Rückerstattung. Der Uni Rat stimmte unserer Kritik zu, und die Uni Wien wird nun Lösungen evaluieren, einschließlich der Möglichkeit der Rückerstattung der Kosten in Form von Gutscheinen.

Rektorats Jour Fix - Umgang mit Rassismus und Antisemitismus (9. November):

Am 9. November diskutierten wir den Umgang mit Rassismus und Antisemitismus an der Uni im Rahmen des Rektorats Jour Fix. Das Rektorat versicherte uns, bei jeglicher Art von Beschmierungen sofort zu intervenieren.

Verhinderung einer Veranstaltung mit Kubitschek:

Wir konnten erfolgreich eine Veranstaltung des rechtsextrem verurteilten Kubitschek an der Uni verhindern. In einem zweiten Termin mit dem Veranstaltungsmanagement wurde beschlossen, dass die ÖH Uni Wien, vor allem das Referat für Antifaschismus und Sport, bei zukünftigen Veranstaltungsanmeldungen der Universität beratend zur Seite steht.

Gespräche zur Psychotherapietopf-Konzeption:

Es fanden drei Termine zwischen dem Vorsitzteam und dem Referat für Barrierefreiheit statt, um den Psychotherapietopf zu konzipieren. Am 12. Januar erfolgte ein Treffen mit Stadtrat Hacker, um die Verantwortung der Stadt Wien zum Thema psychischer Absicherung von Studierenden zu evaluieren.

Einbindung in den Entwicklungsplan der Uni:

Im November ging der Entwicklungsplan der Uni in die letzte Feedbackschleife. Wir wurden erstmals als Studierendenvertretung einbezogen. Da die Ziele der Universität mit unseren Vorstellungen und

denen der Exekutive diametral entgegenstehen, lehnten wir den Vorschlag über den Senat als Studierendenkurie ab.

Durchfallquote in der Rechtswissenschaft:

Nach dem Erscheinen der Durchfallquote in der Rechtswissenschaft versuchten wir mehrmals, einen gemeinsamen Termin mit Schütze und Zöchling-Jud, Dekanin der Fakultät, zu organisieren. Bisher erhielten wir keine Rückmeldung.

Gemeinsames Event mit der Qualitätssicherung (21. November):

Am 21. November fand ein gemeinsames Event mit der Qualitätssicherung statt, um Studierendenvertreter auf die Möglichkeiten und Services der Qualitätssicherung aufmerksam zu machen.

Termin zur Gesundheitsförderung von Studierenden (30. Oktober):

Am 30. Oktober diskutierten wir die Gesundheitsförderung von Studierenden mit Vizerektorin Schnabel. Dabei wurde betont, dass psychische Gesundheit eine immer größere Rolle spielen muss. Die Universität wird uns hierbei unterstützen, notwendige Maßnahmen an die Stadt Wien zu appellieren.

Neue Person für die Lohnverrechnung und Bücherbörse:

Seit dem 1. Januar haben wir eine neue Person für die Lohnverrechnung, die sich vor allem um Personaldatenpflege kümmert. Zudem wurde nebenbei eine neue Person für die Bücherbörse gesucht und gefunden.

Nach der Universitätsvertretungssitzung:

Direkt nach der Universitätsvertretungssitzung hat sich das Vorsitz mit allen Referaten getroffen, um die Anfragen durchzugehen und zu beantworten.

Aktuelle und zukünftige Projekte:

Wir sind derzeit in Verhandlungen mit der ÖH WU sowie der ÖH Med Uni Wien, um die Fakultats-Anteile so schnell wie möglich zu übermitteln. Laufende Gespräche mit beiden ÖHs finden statt. Zudem evaluieren wir das Mensen-Angebot an allen Standorten und versuchen dabei die jeweiligen Preise zu senken sowie das Angebot an regionalen und veganen Speisen zu erhöhen.

Wir setzen uns mehrmals mit dem Raum- und Ressourcenmanagement zusammen, um die Zugänglichkeit der Uni für Studierendenvertretungen zu diskutieren. Dabei streben wir ein verbessertes Schlüsselkarten-System für eine niederschwellige Erreichbarkeit an.

Zweimal trafen wir uns mit dem Betriebsrat an der ÖH Uni Wien, um eine neue Betriebsvereinbarung für unsere Angestellten zu erarbeiten.

Ein Treffen zu unserem konsumfreien Raum im Atrium des Hof 8 fand statt, bei dem nicht nur Social-Media-Strategien zur Bewerbung, sondern auch etwaige Mängel besprochen wurden. Diese werden von der Uni aufgegriffen.

Als Universitätsvertretung arbeiten wir auch an einem Gestaltungsraum, von dem wir Gebrauch machen wollen. Derzeit organisieren wir Plakate mit unserer Grafikerin, bei der alle Referate künstlerisch, humorvoll und politisch vorgestellt werden. Ebenso entstehen Plakate, die die Strukturen der Universität Wien für Studierendenvertretungen grafisch darstellen, um eine niederschwellige Übersicht zu ermöglichen.

Wir planen, im Sommersemester 2024 eine Testphase für Freie Namens- und Pronomenänderungen zu starten und vernetzen uns diesbezüglich mit Informatiker_innen sowie dem Rektorat für Digitales, das bisher all unsere Forderungen unterstützt hat.

Zudem wurde die Inflationsanpassung für den Stundensatz der A1-Verträge umgesetzt. Nachdem der Referent nicht erschien, beschlossen wir, eine Person interimistisch einzusetzen und das Referat zu fraktionieren, um unsere feministische Arbeit wieder handlungsfähig zu machen.

Wir fanden auch Treffen mit dem Kinderbüro statt und organisieren derzeit mit dem Sozialreferat die Kinderbetreuung während der Prüfungszeit.

Bei der 171. Uniratssitzung wurde der Quantum Cube angesprochen, und seitdem kämpfen wir gemeinsam mit einigen Studierendenvertretungen, Organisationen und anderen Stakeholdern gegen Vizerektor Hautsch und seinen Plan, 22 Millionen € auszugeben, um zwei Professoren zu halten.

